



Generalvertrag mit Moskau in den Grundzügen schon fertig?

Bahr aus Sowjetunion zurück / Kreml stellt angeblich Interventionsanspruch zurück

BONN (+/AP) Staatssekretär Bahr vom Bundeskanzleramt ist nach Abschluß seiner Gesprächsrunde aus Moskau in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Wie in Bonn verlautet, hat er als Ergebnis seiner insgesamt 14 Gespräche mit Außenminister Gromyko ein Grundsatzdokument bei sich, das die Beziehungen zwischen Bonn und Moskau in Vertragsform bringen soll.

Nach den Worten von Bahr gibt es bei den Vorgesprächen keine offenen Fragen mehr. In Bonn verlautet dazu, daß in dem Dokument, das Bahr mit dem sowjetischen Deutschland-Experten Falin erarbeitete,

eine große Anzahl von Einzelfragen in fünf Gruppen zusammengefaßt worden ist. Der Vertrag, über den voraussichtlich in den nächsten zwei bis drei Wochen zwischen Bonn und Moskau verhandelt werden soll, werde gleichfalls in fünf Gruppen unterteilt. Es handle sich nicht nur um einen reinen Gewaltverzichtungsvertrag, obwohl sein Titel so lauten werde. Dem Inhalt nach sei es eine Art „Generalvertrag“, in dem nicht nur politische, sondern auch andere Beziehungen geregelt werden.

Einige Bestandteile des Vertrages sind nach ersten Bonner Informationen: Beide Seiten verzichten auf die Drohung oder Anwendung von Gewalt. Die Sowjetunion stellt ihren Interventionsanspruch nach Artikel 107 und 53 der UN-Satzung hinter den Artikel 2 der Charta zurück, wonach alle Staaten untereinander zur Gewaltlosigkeit aufgefordert werden. Das kommt nach Bonner Ansicht dem Verzicht Moskaus auf die Anwendung des weiter-

hin bestehenden Interventionsparagrafen gleich und entspreche fast der Haltung der Westmächte, die ebenfalls nicht verzichten, sondern ihr Interventionsrecht lediglich für überholt erklärt haben.

In dem Dokument soll es weiter heißen, daß Bonn und Moskau die gegenwärtigen Grenzen in Europa nicht antasten wollen. Schließlich werde das Recht des deutschen Volkes auf Selbstbestimmung anerkannt. Die Option auf eine irgendwie geartete Vereinigung oder Verbindung der beiden deutschen Staaten bleibe erhalten. Die Verantwortung der Siegermächte für Gesamtdeutschland werde nicht berührt. Ebenso wenig würden die Verbindungen und vertraglichen Verpflichtungen betroffen, die die Bundesrepublik und die DDR eingegangen sind.

**Ostberlin und Malediven
tauschen Botschafter aus**

BERLIN (AP) Zwischen der DDR und der südostasiatischen Republik der Malediven wurde die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vereinbart. Ein entsprechendes Kommuniqué wurde in Colombo auf Ceylon unterzeichnet. Beide Länder wollen Botschafter austauschen.

Bonn kommt mit Abrüstungsinitiative

Nato-Tagung in Rom soll sich mit Plänen zur Truppen-Reduzierung befassen

BONN (dpa) Die Bundesrepublik will bei der bevorstehenden Nato-Prüfungstagung in Rom dafür eintreten, daß eine besondere Erklärung über eine beiderseitige, ausgewogene Truppenreduzierung in West und Ost abgegeben wird. Nach Meinung von Bundesaußenminister Scheel sollten die Mitglieder des Warschauer Pakts stärker als bisher in dieser Frage angesprochen werden. Dabei dürften die Nato-Länder allerdings davon ausgehen, daß die Präsenz der amerikanischen Truppen in Europa bis 1971 gleich bleibt.

Scheel wird gemeinsam mit Verteidigungsminister Schmidt die Bundesrepublik in Rom vertreten. Der Bundesaußenmini-

ster will die Partner der Atlantischen Allianz über die Erkenntnisse unterrichten, die Bonn aus dem Kasseler Treffen und den Gesprächen mit Moskau und Warschau gewonnen hat. Der auffällige Kontrast zwischen dem mageren Ergebnis von Kassel und dem als recht erfolgversprechend dargestellten Verlauf des deutsch-sowjetischen Dialogs muß naturgemäß auf reges Interesse der Verbündeten stoßen.

Auch bei der Diskussion über eine europäische Sicherheitskonferenz wird sich Bonn zu Wort melden. Scheel vertritt die Auffassung, daß sich eine derartige Konferenz konkret jenen Fragen widmen

Heftige Diskussion um Kasseler Gipfel

Brandt: Schwierigkeiten müssen mit Geduld beseitigt werden / Strauß spricht von Schiffbruch

FRANKFURT / BERLIN (AP / dpa) Das Kasseler Gespräch zwischen Bundeskanzler Brandt und dem DDR-Ministerratsvorsitzenden Stoph stand auch am Wochenende in beiden Teilen Deutschlands im Vordergrund des politischen Interesses. Während die DDR ihre seit langem vorgebrachten Forderungen nach völkerrechtlicher Anerkennung in den Mittelpunkt stellte, aber auch scharf auf die Randereignisse von Kassel reagierte, nahm in der Bundesrepublik die Kritik der CDU/CSU an der Deutschland-Konzeption der Bundesregierung an Stärke zu. Auf seiner ersten öffentlichen Kundgebung nach Kassel sagte Bundeskanzler Brandt auf einer SPD-Veranstaltung in Peine, die jetzt sichtbar gewordenen Schwierigkeiten müßten durch den Einsatz von „noch mehr Geduld, Energie und Beharrlichkeit“ beseitigt werden.

Erstmals äußerte sich Brandt über die Gespräche unter vier Augen, die er mit Stoph geführt hatte. In einem Zeitungsin-

terview sagte der Kanzler: „Wenn man allein mit ihm spricht, ist er natürlich und weit weniger förmlich als im Sitzungssaal.“

Bundesaußenminister Scheel sagte, daß es seiner Ansicht nach in der Deutschlandpolitik nur zwei Möglichkeiten gebe. „Entweder wir warten weiter, bis der liebe Gott

uns hilft, oder wir nehmen die deutsche Sache selbst in die Hand.“

Der CSU-Vorsitzende Strauß erklärte auf einer Kundgebung in Altötting (Niederbayern), nach dem Scheitern der Kasseler Gespräche habe die Regierung Brandt nur noch die Wahl, die Forderung der DDR nach völkerrechtlicher Anerkennung zu akzeptieren oder den Schiffbruch ihrer Ostpolitik einzugestehen. Nach Ansicht des früheren Bundeskanzlers Kiesinger ist Brandt mit seinem 20-Punkte-Programm zu weit gegangen.

„Verbindung SED-DKP überprüfen“

Die CDU/CSU wünscht eine Überprüfung der Verbindungen zwischen der SED-Führung in Ostberlin und den kommunistischen Kräften in der Bundesrepublik. In einem Rundfunk-Interview betonte der stellvertretende CDU-Vorsitzende Dr. Stoltenberg, diese Zusammenarbeit der SED mit kommunistischen und linksradikalen Kräften sei „eine der wenigen Gemeinsamkeiten, die von der Ostberliner Regierung noch gewollt wird“.

DDR-Ministerrat protestiert

Mit einem scharfen Protest hat der DDR-Ministerrat auf die „Kranzschändung von Kassel“ reagiert. Staatsratsvorsitzender Ulbricht hat die „Bonner Zugehörigkeitsanmaßung“ gegenüber Westberlin verurteilt und in einer Grußadresse an den Parteitag der SED-Westberlins betont, die Stadt werde nie zur Bundesrepublik gehören.

Kranzschleife im Schließfach

Ein anonymen Anrufer hat inzwischen die Kasseler Polizei auf die Spur der abgeschnittenen Schleifen gebracht. Auf Grund seiner Informationen fanden Beamte die Schleifenreste in einem Schließfach des Kasseler Hauptbahnhofs. Am Mahmal für die Opfer des Faschismus in Kassel legte die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (VVN) einen Kranz nieder. Präsidialmitglied Belz sprach dabei von der „nicht zu verantwortenden Toleranz“ der Kasseler Polizei gegenüber rechtsextremen Kräften.



GLÜCKLICH ÜBERSTANDEN hat auch Hessens Wirtschaftsminister Rudi Arndt (links) die lange Rallye-Fahrt, an der er mit Hans-Peter Biechely teilnahm (siehe Seite 13).

E-Foto

Bahrs Aktenkoffer

Mi. Die massive Kritik der CDU/CSU an der Deutschlandpolitik der Regierung Brandt hat am Wochenende noch zugenommen. Zu großes Entgegenkommen, mangelnde Vorbereitung — das sind die schwersten Vorwürfe. Aber auch eine Bemerkung des Unionsabgeordneten von Weizsäcker gehört in diesen Chor der kritischen Stimmen. „Wenn wir etwas verändern wollen, so brauchen wir dazu vor allem den Einfluß aus Moskau“, sagte der CDU-CSU-Politiker in einem Interview. Und dieser Erkenntnis wird die Regierung voll zustimmen. Denn gerade hier zeichnet sich eine Möglichkeit ab, nachdem nun mehr Einzelheiten aus dem Grundsatzdokument bekannt werden, das Egon Bahr in seinem Aktenkoffer aus der sowjetischen Hauptstadt mit nach Hause gebracht hat.

Das Bundeskabinett will noch in dieser Woche eine Zwischenbilanz der deutsch-sowjetischen Gespräche ziehen. Erst dann wird man vielleicht erfahren, wie die Regelung im einzelnen aussehen soll, über die Bonn und Moskau in Verhandlungen eintreten wollen. Aber schon die Tatsache allein, daß man von der Stufe der Exploration den Fuß auf die nächsthöhere setzen will, muß nach langjährigen Bemühen als ein Erfolg gewertet werden. Es sind nun schon fünf Jahre her, daß Bundeskanzler Erhard die erste Bonner Offerte für einen Gewaltverzicht abgab, und drei Jahre gingen ins Land, seit die ersten losen Kontakte aufgenommen wurden. Sie führten schließlich zu der jüngsten Serie von 14 Gesprächen, die der Bonner Staatssekretär nun abgeschlossen hat. Damit scheint die erstrebte „Definition des bestehenden Zustandes“ gelungen zu sein, die die Grundlage der Verhandlungen bilden soll.

Sicherlich wird sich die Bundesregierung im klaren darüber sein, daß das, was nun vor ihr liegt, kein leichter Spaziergang sein wird. Einige bisher bekannt gewordene Punkte des Arbeitspapiers lassen zwar erkennen, daß der Kreml wichtige Bonner Vorstellungen keineswegs negiert, doch wird man erst urteilen können, wenn das ganze Ausmaß der abgesteckten Verhandlungsbasis zu überblicken ist. Mit einem möglichen Interventionsverzicht, mit der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes und einer Option auf die nationale Einheit dürfte der Problemkreis nicht komplett sein, so günstig das für Bonn auch wäre. Die Tatsache, daß wir die Verlierer des Zweiten Weltkrieges sind, wird zweifellos ebenfalls in einer für uns sehr schmerzlichen Rechnung ihren Niederschlag

Staatspräsident kommt auf einem Frachtschiff

Tubmann besucht Bundesrepublik

BREMERHAVEN (AP) Der Staatspräsident der afrikanischen Republik Liberia, Tubmann, ist zu einem Besuch der Bundesrepublik auf dem deutschen Erzfrachter „Susanne Schulte“ aus Monrovia in Bremerhaven eingetroffen. Der Frachter, für den keine Pier im Erzhafen zur Löschung der Ladung frei war, mußte 24 Stunden vor der Reede ankern. Tubmann reiste dann mit seiner Frau und großem Gefolge mit dem Auto weiter. Er wird auch von Bundespräsident Heinemann empfangen. Tubmann hat eine Abneigung gegen das Fliegen und reist deshalb mit dem Schiff.

Wahlalter in Bayern wird herabgesetzt

MÜNCHEN (dpa) Auch in Bayern werden in Zukunft die 18jährigen wählen u.d. die 21jährigen gewählt werden können. Für diese Herabsetzung des Wahlalters entschied sich die Mehrheit der 38,3 Prozent der 6,8 Millionen wahlberechtigten Bayern, die sich am Volksentscheid beteiligten. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis sprachen sich 54,8 Prozent für und 45,2 Prozent gegen die Herabsetzung des Wahlalters aus.

Proteste bei Verleihung der Adenauer-Preise

NEUSTADT (AP) Während der Verleihung der Konrad-Adenauer-Preise der Deutschland-Stiftung an die Preisträger 1970 ist es vor dem Hambacher Schloß in Neustadt an der Weinstraße zu Protestkundgebungen linksstehender Jugendgruppen gekommen. Die Kritiker der Deutschland-Stiftung sehen in Parolen und Veröffentlichungen dieser Organisation eine Wiederbelebung nationalistischen und neonazistischen Gedankengutes. Die diesjährigen Preisträger sind Manfred Hausmann (Literatur), Pascual Jordan (Wissenschaft) und Winfried Martini (Publizistik). Die Preise sind mit je 10 000 DM dotiert.

Mieterbund fordert Mietwucher-Paragrafen

KASSEL (LH) Die Aufnahme eines Mietwucher-Paragrafen in das Strafrechtbuch forderte der Präsident des Deutschen Mieterbundes, Dr. Nevermann (Hamburg), auf der Jahreshauptversammlung des Mietervereins. Durch die verfrühte Überführung der Wohnungswirtschaft in die Marktwirtschaft hätten 14 Millionen Mieterhaushalte im Bundesgebiet jahrelang überhöhte Knappeheitsmieten zahlen müssen. Es würden Mieten gefordert, die weit über die Selbstkosten hinausgingen, erklärte Nevermann. Nach den Wünschen des Mieterbundes solle daher „Mietwucher“ mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft werden.

CDU-Wahlkampf mit holländischen Tanzgirls

DÜSSELDORF (dpa) Mit einer „showtime“, Fanfaren und holländischen Tanzgirls sowie Reden des CDU-Vorsitzenden Kiesinger, des CDU/CSU Fraktionsvorsitzenden Barzel und des Spitzenkandidaten für die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 14. Juni, Köppler, eröffnete die CDU in Düsseldorf die „heiße Phase“ des Landtagswahlkampfes. Vor etwa 3000 CDU-Anhängern in der Düsseldorfer Messehalle betonte Kiesinger, Bundeskanzler Brandt habe in Erfurt und Kassel unwiederbringbare deutsche Positionen vertan und verspielt. Kiesinger rief aus: „Vor der Bundestagswahl lautete die Parole der SPD „20 Jahre CDU sind genug“, aber wir sagen jetzt: Sieben Monate dieser Regierung sind zuviel.“

DER Tip ist richtig

(ohne Gewähr)

Toto: 1, 2, 1, 1, 2, 1, 1, 0, 2, 1, 2
6 aus 39: 8, 22, 25, 30, 31, 38 (Zusatzspiel 6)
Lotto: 10, 14, 26, 42, 46, 48 (Zusatzzahl 36)
Olympia-Gewinnzahl: 0669



Mit einem Hubschrauber der Bundeswehr wurden diese schwerverwundeten vietnamesischen Kinder in das Friedensdorf bei Oberhausen gebracht.

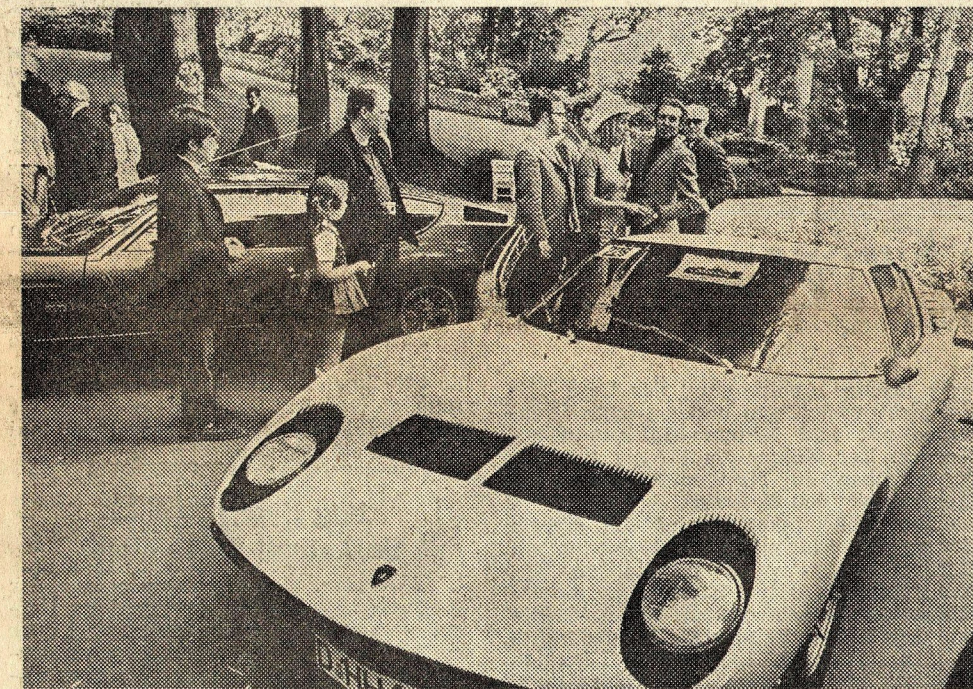
KURIER-Funkbild: AP



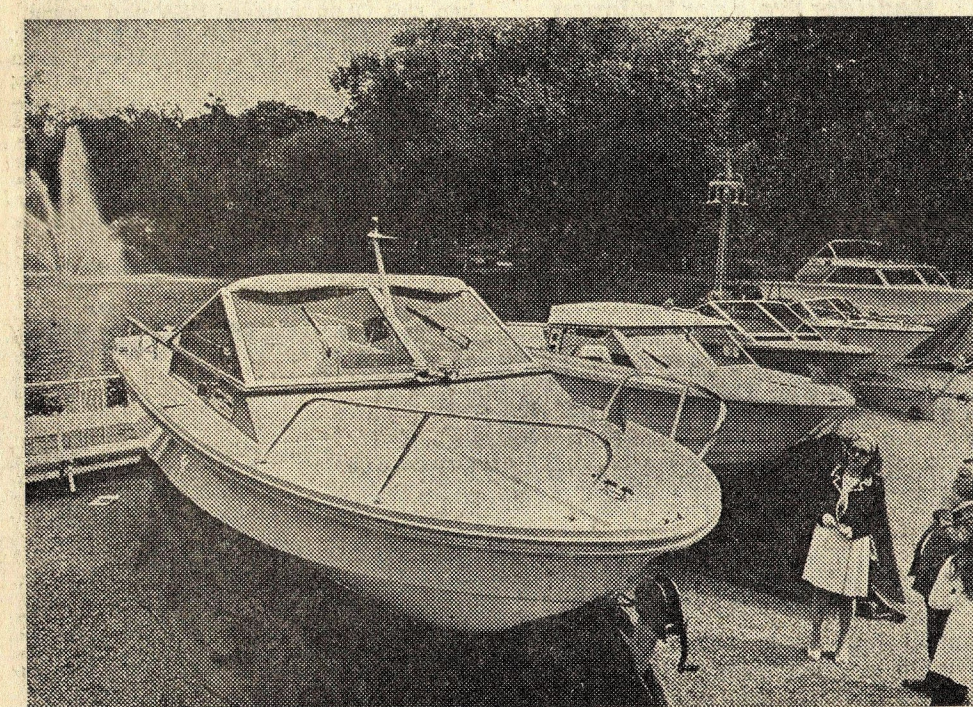
EIN GLÄSCHEN SEKT
... gab es traditionsgemäß für die Fahrer nach der Ankunft vor dem Kurhaus. Hier nehmen die Wiesbadener Wehner (rechts) und Heuser den wohlverdienten Schluck. E-Foto



VIEL BESTAUNT waren die Wagen nach ihrer Ankunft in Wiesbaden. E-Foto



▲ SCHNITTIGE AUTOS UND SCHNITTIGE BOOTE ▼
... wurden während des Schönheits-Wettbewerbs anlässlich der Rallye Wiesbaden im Kurpark gleichermaßen bestaunt. E-Fotos



So massiert sieht man sie sonst nur beim Prominentenauftrieb vor den Luxusherbergen in Cannes oder St. Moritz. Jene Traumwagen nämlich, die soviel kosten, daß eine fünf-köpfige Familie bequem ein Jahr lang davon leben könnte. Im Kurpark waren die Blechdivas bei der alljährlich stattfindenden Schönheitskonkurrenz nun wieder dekorativ in Szene gesetzt, wo sie um die Gunst der Bewunderer buhlten.

Die Autos, sagen manche Ehefrauen und Freundinnen, haben es besser als wir. Ihre Mucken werden geduldig hingenommen. Wenn das Auto allerdings so schön aussieht, wie jener metallisch rote Lamborghini, jener Bizzarini la Strada, dessen Karosserie Ber-

Autos – wie ein Traum

Erneut viel Bewunderung für die chromglitzernden „Schlitten“ im Kurpark

tone geschneidert hat, oder jener knallgelbe Lotus, schmal wie eine Seifenkiste, darf man sich als Frau nicht wundern. Ihre Eleganz ist einfach hinreißend.

Und dann die Innenausstattung: Schalenstühle, in die man von der sanften Gewalt der 210 Pferdestärken beim Anzug zurückgedrängt wird, Armaturenbretter, die alle technischen Raffinessen aufweisen und den Mann zum Piloten machen.

Technische Daten wie „energieabsorbierende Sicherheitslenksäule“ oder „Drei-Stufen-Automatik“ lassen den schlechten Käufer-Fahrer vor Ehrfurcht und Wonne gleichzeitig erschauern. Ein wenig bullig, doch in Dimensionen wohl aus-gewogen ist der Jaguar Mark II, oder der Volvo mit seinem breiten Kühlergrill. „Prima Schwedenstahl!“, meinte ein Besucher fachmännisch. Favorit war neben den Lotus-Rennern ein gelber Buggy, für Teens

und Twens zur Zeit das gefragteste Fahrzeug.

Ein blonder, blasser Jüngling ließ sich von seiner Freundin vor und in jedem Supermodell fotografieren. Lässig lehnte er neben dem Kühler, besitzergreifend hielt er das Steuer in der Hand und lächelte – jeder Zoll ein Mochte-gern-Playboy – in die Kamera. Einmal am Schalthebel rühren und das Gefühl haben, mit so einem Schlitten durch die Gegend zu brausen!

Nicht nur für die Kapitäne der Landstraße waren die Träume verwirklicht – auch Superboote lagen am Teich vor Anker. Doch Wiesbaden liegt halt nicht am Meer – die flachen „Schiffe“ auf Rädern fanden mehr Bewunderer -tel-

Auch Computer können streiken

Proteste gegen die Rechenmaschine

Nur am Sieg von Warmbold/Biebinger gibt's bei der Rallye Wiesbaden keine Zweifel
Die von Leopold von Zedlitz ausgesuchte Strecke in der CSSR hat es erneut in sich

JB. – Auch Computer sind „nur Menschen“...! Drei Stunden dauerte es, bis der in den Diensten des Wiesbadener Automobilclubs stehende Elektronenrechner am Samstag bereit war, das gespeicherte Wissen preiszugeben: Es hatte ihm die Sprache verschlagen, wie sagen: die Schreibanlage war defekt. Als er schließlich „auspackte“, waren die Fahrer nicht einverstanden. Am Sonntagmittag, zur Stunde der Siegerehrung, jagten sich immer noch die Proteste. Daß der Fehler da lag, wo ihn ein Teilnehmer

vermutete („Da habe ich ja in der ersten Klasse schon besser zusammenzählen können“), war freilich unwahrscheinlich. Die Protestgründe wurden wohl eher beim Sammeln und Übermitteln der Daten fabriziert. Kurz: die Zusammenarbeit Mensch-Technik hinkte bei der ersten halbautomatisch gesteuerten Rallye Wiesbaden noch etwas. Nur die Sieger waren schnell und zweifelsfrei ermittelt: Achim Warmbold aus Rüsselsheim und Wulf Biebinger aus Ludwigshafen auf einem Opel Rallye-Kadett.

wie ein Kinderkopf, bedeckt. Auf solchem Untergrund wurden Durchschnittsgeschwindigkeiten von 85 km/h verlangt, die Aufenthalte bei den Kontrollen noch nicht eingerechnet. Angesichts zahlloser Ortsdurchfahrten, Haarnadelkurven und ähnlicher Dinge, die den Fuß dauernd vom Gaspedal zwangen, waren halsbrecherische „Spitzen“ notwendig, um im Fahrplan zu bleiben.

Nur die insgesamt 100 km Sonderprüfungen fanden auf abgesperrten Straßen statt. Hier herrschte Nürburgring-Atmosphäre auf manchmal bizarren verschlungenen Waldwegen. Auf Bestzeit mußte gefahren werden. Wer da nicht rennmäßig perfekt Kurventechnik mitbrachte, war

parat gehaltene Brillantnadel in Empfang nehmen.

Die Mannschaft der Scuderia Wiesbaden, zu der auch Heuser/Wehner zählten, kam dagegen nicht vollzählig am Kurhaus an. Altenheimer/Zeiger kamen auf ihrem Porsche 911 T zwar ebenfalls durch und belegten in der Gesamtwertung den 48. Rang, aber Dörb und Heinrich erwischte es etwa auf der Hälfte der Strecke. Frisch rasiert, gut gelaunt und noch ordentlich in Form wurde Hessens Wirtschaftsminister Rudi Arndt am Ziel von seiner Gattin stürmisch begrüßt. „Dynamit-Rudi“ war heilfroh, sein großes Ziel, in Wertung anzukommen, erreicht zu haben. Ein Erfolg, auf den der fast durchweg am Steuer sitzende Minister in der Tat stolz sein konnte. Nicht ganz so zufrieden war die Wiesbadenerin Charlotte Heuser mit ihrer deutsch-dänischen Partnerin Oda Dencker-Andersen. Die beiden hatten sich zwar prächtig gehalten und kamen in der Gesamtwertung auf einen 58. Platz, doch in der Damen-Wertung landeten sie hinter der Augsburgerin Heide Utz. Ein schwacher Trost, auch Heide Utz konnte den Damen-Pokal nicht in Empfang nehmen, denn er war vom letzten Gravieren noch nicht zurückgekehrt. Auch sonst mußte bei der Siegerehrung einiges improvisiert werden. Da die Ergebnisse noch laufend korrigiert wurden und in ihrer endgültigen Fassung schließlich auch nicht ausgehängt werden konnten. Sie werden den Fahrern erst im Laufe der nächsten Tage ins Haus flattern.

Von unserem
Redaktionsmitglied
JENS BOTHFELD

auch mit 150 Pferden unter der Motorhaube aufgeschmissen. Die Kraft verpuffte nutzlos auf Tannennadeln oder Sand.

Zum waghalsigen Spiel mit der Wahrscheinlichkeitsrechnung wurde die Fahrt auf den übrigen, nicht abgesperrten Straßen, die vielfach gerade breit genug waren, um einem Wagen Platz zu bieten. Wahrscheinlich ist in Böhmen, daß kein Fahrzeug entgegenkommt. Freilich: so etwa alle 20 Minuten gibt es eine Ausnahme dieser Regel. Wer daran vor jeder Kurve, die er nicht einsehen kann (und davon gibt's mehr als genug) denkt, ist bei der Rallye Wiesbaden fehl am Platz. Man muß darauf setzen, daß Traktoren und gelegentliche tschechische Pkw's nur an passierbaren Stellen auftauchen, sofern sie es nicht von vornherein vorziehen, am Tage des Rennens in ihren Schlupfwinkeln zu bleiben. Woraus sich umgekehrt die Folgerung ziehen läßt: Die Zukunft der Rallye Wiesbaden hängt von der Entwicklung der Motorisierung in der CSSR ab.

Ein Problem des Wegesuchens war die ganze Fahrt sicher nur für Leopold von Zedlitz, als er die Strecke festlegte (übrigens: es gibt noch viele Alternativen in Böhmen für die nächsten Jahre ist gesorgt!). Für die Wagen gab es keine Orientierungsschwierigkeiten mehr. Eine Begegnung wie die in der Kante von Kydne, wo plötzlich der Wiesbadener Schoof auf einer Nebenstrecke in der verkehrten Richtung entgegenkam, blieb die große Ausnahme. Schon der Zuschauer wegen, die den Kurs umsäumten und mit Begeisterung Verkehrspolizei spielten. Dann aber auch, weil das Streckenbuch bei dieser Veranstaltung rechtzeitig genug zum auswendiglernen unter die Leute gebracht wird.

Die Mehrzahl der Fahrer hat darüber hinaus ihr eigenes „Gebetbuch“, denn wer bei der Rallye Wiesbaden mitreden will, der fährt schon vorher in die Tschechoslowakei zum Trainieren. Ohne Streckenkenntnisse ist bei einer solchen rein fahrerischen Prüfung nichts zu wollen. Aber schon beim Training hatte es reichlich „Scherben“ gegeben. Die CSSR-Grenzbeamten, die in den letzten Wochen zahlreiche schnelle „Schlitten“ hatten einreisen und nicht wenige als halbe Wracks wieder ausreisen sehen, erzählten es mit amüsiertem Grinsen. Es war ihr Spaß an der Rallye, die ihnen sonst nur Arbeit machte, Arbeit, die sie aber offensichtlich gerne und vor allem schnell erledigten. Wegen unnötigem Grenzaufenthalt mußte keiner Strafpunkte berappen.

Von den Wiesbadener Teilnehmern hielt sich die Mannschaft Herbert Heuser und Hans Wehner auf einem Opel Commodore am besten. Aus dem erhofften Klassensieg wurde allerdings nichts und im Laufe der Proteste rutschten die Wiesbadener sogar noch vom zweiten auf den dritten Platz in ihrer Kategorie zurück. In der Gesamtwertung bedeutete das einen 33. Rang. Für Hans Wehner war jedoch die Hauptsache, daß man überhaupt in Wertung angekommen war. Damit konnte er nach einigen vergessenen Anläufen das zehnte Jubiläum feiern und die für solche Zwecke

Wieder Dieter Braun

Acht Tage nach seinem Erfolg beim Großen Preis von Frankreich für Motorräder in Le Mans siegte der Hermaringer Dieter Braun auch im dritten Lauf um die Weltmeisterschaft. In der Klasse bis 125 ccm w. der letztjährige Vizeweltmeister beim Großen Preis von Jugoslawien in Opatija auf seiner Anscieid-Suzuki nach 108 km in 47:54,1 Minuten um 2,9 Sekunden schneller im Ziel als der Spanier Angel Nieto auf einer Derbi. Damit führt Braun in der Weltmeisterschaftswertung souverän. Vorjahrestitelgewinner Dave Simmonds (England) war nicht am Start. Die Gesamtklasse stand nicht auf dem Programm.

Die Ergebnisse, 50 ccm: 1. Nieto (Spanien) Derbi 43:49,7 Minuten für 90 km (123,3 km/std.), 2. de Vries (Holland) Kreidler, 3. Uchurgers (Holland) Kreidler; 125 ccm: 1. Braun (Hermaringen) Suzuki 47:54,1 Minuten für 108 km (135,3 km/std.), 2. Nieto auf Derbi, 3. Bergamonti (Italien) Aermacchi; 250 ccm: 1. Herrero (Spanien) Ossa 55:10,4 Minuten für 132 km (143,5 km/std.), 2. Andersson (Schweden) Yamaha, 3. Gould (Großbritannien) Yamaha; 350 ccm: 1. Agostini (Italien) MV Agusta 1:02:28,8 für 156 km (148,0 km/std.), 2. Carruthers (Australien) Benelli 1:03:30,2, 3. Grassetti (Italien) Jawa 1:03:18,2; 500 ccm: 1. Agostini auf MV Agusta, 1:12:19,3 Stunden für 180 km (148,4 km/std.), 2. Bergamonti (Italien) Aermacchi 1:13:50,8, 3. Gallina (Italien) Paton 1:14:35,4.

GEWALTIGE STRAPAZEN

... hatten die Fahrer und Beifahrer überstanden, als sie schließlich am Ziel der Rallye ankamen. Auch der Bad Schwalbacher Sprengart kann ein Lied davon singen. E-Foto

Viel PS und noch mehr Zahlen...

Die Placierungen nach 1500 anstrengenden Kilometern

Gesamtklassement: 1. Warmbold/Biebinger (Rüsselsheim/Ludwigshafen) Opel Rallye-Kadett 20 Strafpunkte, 2. Hubacek/Rieger (Hagen) Renault Gordini 120, 3. Richter/Poland (Homburg/Großscheldt) BMW Gräser 2002 TI 140, 4. Rack/Köhler (Frankfurt/Wiesbaden) Porsche 911 S 190, 5. Miersch/Agethen (Rüsselsheim/Silschede) Opel Rallye-Kadett 206, 6. Kleint/Klapproth (Hamburg/Göttingen) Ford Capri 210, 7. Schöns/Zweibauer (Bergweiler/Bochum) Ford Capri 2300, 268, 8. Memmel/Dr. Rauch (Kemnath/Markredwitz) Opel Rallye-Kadett 292, 9. Bein/Mehmel (München/Frankfurt) BMW-Alpina 2002 TI 360, 10. Komornicki/Krupa (Polen) Alpine Renault.

Klassenergebnisse: Spezial-Grand-Tourisme-Wagen über 2000 ccm (5 gestartet / 3 gewertet): 1. Rack/Köhler (Frankfurt/Wiesbaden) Porsche 911 S, 2. Grün/Nitschke (Stuttgart) Porsche 911 S 1168, 3. Rothfischer/Laub (Waldbstadt/Sonthheim) Porsche 911 S 3027; – bis 2000 ccm (14/9): 1. Komornicki/Krupa (Polen) Alpine Renault 386, 2. Roser/Loibnegger (Österreich) Alpine Renault 416, 3. Behrel/Blesinger (Bergzabern/Landau) Porsche 911 T 702, 4. Altenheimer/Zeiger (Wiesbaden) Porsche 911 T 1494.

Serien-Grand-Tourisme-Wagen: bis 2000 ccm (5/3): 1. Brink/Brink (Hagen) Porsche 911 S 434, 2. Schäfer/Petersen (Frankfurt/Seulberg) Lancia Fulvia 2444, 3. Müller/Sackel (Lich/Oberzellmar) VW-Porsche 914 4833.

Spezial-Tourenwagen über 2000 ccm (7/5): 1. Kleint/Klapproth (Hamburg/Göttingen) Ford Capri 210, 2. Schöns/Zweibauer (Bergweiler/Bochum) Ford Capri 266, 3. Helfers/Kramp (Liblar/Köln) BMW 2500 1232; bis 2000 ccm (30/13): 1. Warmbold/Biebinger (Rüsselsheim) Opel Rallye-Kadett 20, 2. Richter/Poland (Homburg/Großscheldt) BMW Gräser 2002 TI 140, 3. Bein/Mehmel (München/Frankfurt) BMW Alpina 2002 TI 360, 4. Wiesenborn/Hies (Stöckeroth/Breithardt) BMW 2002 2050; bis 1600 ccm (14/6): 1. Kurlle/Grünwald (Künzelsau/Würzburg) BMW 1600 TI 753, 2. Biermann/Neul (Lübecke/Bünde) BMW 1600 TI 1386, 3. Kunze/Mausfeld (Hagen) VW 1429; bis 1300 ccm (18/7): 1. Hubacek/Rieger (Hagen) Renault Gordini 120, 2. Lübbens/Peter (Iserlohn/Hohenlimburg) NSU 1200 TT 1378, 3. Möller/Ricken (Duisburg/Oberhausen) Alfa Romeo 1300 GTJ 2483; bis 1150 ccm (10/5): 1. Hainbach/Hertweck (Schotten/Bickenbach) Opel-Kadett 486, 2. Candy/Andersen (Düsseldorf/Dänemark) Opel Rallye-Kadett 586, 3. Raschig/Klee (Ludwigshafen) Opel Rallye-Kadett 708.

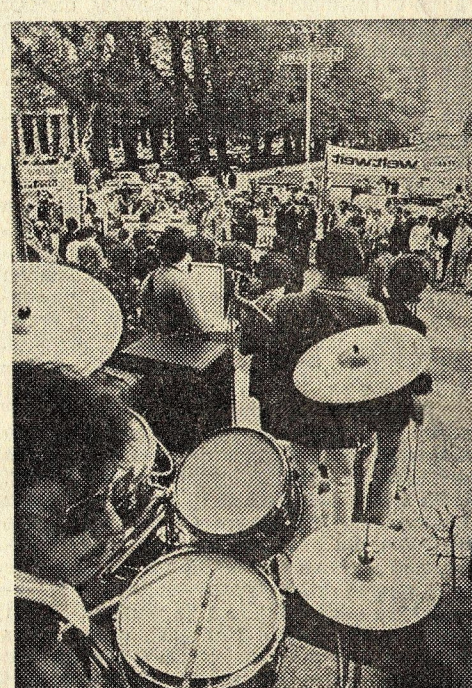
Serien-Tourenwagen über 2000 ccm (13/6): 1. Hentschel/Storm (Bad Odeslohe/Bornhövet) Opel Commodore 844, 2. Bieber/Unger (Bischöffen/Oberzell) BMW 2800 952, 3. Heuser/Wehner (Wiesbaden) Opel Commodore GS 1180; – bis 2000 ccm: 1. Miersch/Agethen (Rüsselsheim/Silschede) Opel Rallye-Kadett 206, 2. Memmel/Dr. Rauch (Kemnath/Markredwitz) Opel Rallye-Kadett 292, 3. Störh/Kröniger (Beyreuth) BMW 2002 TI 504; – bis 1600 ccm: 1. Arndt/Bischely (Wiesbaden/Köln) Opel Rallye-Kadett 3604; bis 1600 ccm (9/2): 1. Brust/Sedlmaier (Eichenau/München) BMW 1600 1212, 2. Carle/Lang (Ohrenheim/Heilbronn) Alfa Romeo 1352; bis 1300 ccm: 1. von der Leyden/Dr. Schneider (Berschweiler/Wemmel) Renault Gordini 449, 2. Kleene/Niehaus (Essen) NSU 1200 1225, 3. Graul/Klingenberg (Sonlingen) Ford Escort 1484; – bis 1150 ccm (23/12): 1. Müller/Heilmann (Würzburg/Kitzingen) Fiat 128 1055, 2. Hohlheimer/Lutz (Wassertrüdingen) Fiat 128 1118, 3. Vogt/Zink (Stuttgart) Opel Kadett 1200, 7. Oda Dencker-Andersen/Charlotte Heuser (Dänemark/Wiesbaden) Opel Rallye-Kadett 1780.

Schönheitswettbewerb

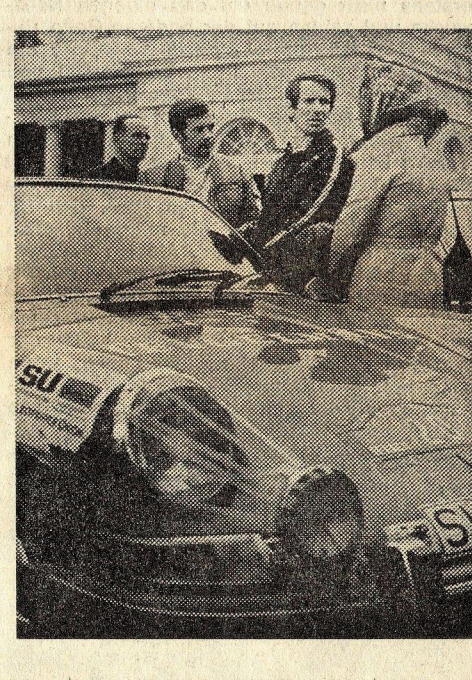
Das Goldene Band wurde in den einzelnen Klassen wie folgt verliehen: Bis 5000 DM: Simca (Firma Schüller, Wiesbaden); bis 11000 DM: Audi (Firma Streit, Wiesbaden); bis 16000 DM: Citroen DS (Firma Neu, Wiesbaden); Audi 100 LS (Firma Rössel, Wiesbaden); Mercedes 250 (Firma Taurus GmbH, Wiesbaden);



BLUMEN DER BLONDINE
... nehmen hier die Polen Smorawinski und Zembrzinski in Empfang. E-Foto



FÜR UNTERHALTUNG WAR GESORGT
... während der Wartestunden vor dem Kurhaus. Eine Beatkapelle wetteiferte mit dem „Geröhr“ aus den Auspuffen. E-Foto



Volvo 164 (Firma Strache, Wiesbaden), NSU RO 80 (Firma Streit, Wiesbaden), Ford 26 M (Firma Peitz, Wiesbaden); bis 25 000 DM: Mercedes 250 SE (Firma Taurus GmbH, Wiesbaden), BMW 2500 (Firma Döring, Wiesbaden), Opel Admiral (Firma Autohaus Wiesbaden), BMW 2800 (Firma Schweizer, Wiesbaden); bis 25 000 DM: Mercedes 300 SL 6.3 (Firma Taurer GmbH, Wiesbaden), Mercedes 300 SE L 3.5 (Firma Taurus GmbH, Wiesbaden), Jaguar Xantippe Julius 6 (Firma Lindner, Wiesbaden).

Sportliche Wagen bis 9000 DM: Ford Capri (Firma Wink, Wiesbaden), Peugeot 304 Capri (Firma Döring, Wiesbaden), Fiat 850 (Firma Marschall, Wiesbaden), VW Buggy (Firma Weser-Krell, Wiesbaden), Triumph Spitfire (Firma Lindner, Wiesbaden); bis 14 000 DM: VW Porsche (Firma Rössel, Wiesbaden), BMW 1600 Caprio (Firma Karl, Kassel), Alfa Romeo Spider (Firma Fox, Kassel), Ford Capri (Firma Peitz, Wiesbaden), Ford Capri (Firma Wink, Wiesbaden); bis 20 000 DM: VW Porsche 914 6 (Firma Rössel, Wiesbaden), Mercedes 250 LE S (Firma Taurus GmbH, Wiesbaden), Triumph TR 6 (Firma Strache, Wiesbaden), Lotus Europa (Firma Strache, Wiesbaden), Alfa Romeo Coupé (Firma Reitz, Wiesbaden), Alfa Romeo Coupé (Autohaus Nerotal, Wiesbaden), Opel Commodore GS-E (Autohaus Wiesbaden), über 20 000 DM: Porsche 911 S (Firma Rössel, Wiesbaden), Mercedes 280 SE (Firma Taurus GmbH, Wiesbaden), BMW 2000 Coupé (Firma Karl, Kassel), Volvo Coupé (Firma Strache, Wiesbaden), BMW 2800 LS Coupé (Firma Döring, Wiesbaden), Fiat Dino (Firma Satturski, Frankfurt), Lamborghini (Firma Satturski, Frankfurt), Ford Continental (Firma Wink, Wiesbaden), Ford Mustang (Firma Hage, Frankfurt), Lamborghini Miura (Firma Hubert Hahne, Düsseldorf), Lamborghini Espada (Firma Hubert Hahne, Düsseldorf), American Motors Javelin (Firma Lindner, Wiesbaden), Jaguar E (Firma Lindner, Wiesbaden).



EIN VIELBESTAUNTES TEAM
... waren die beiden Damen Utz/Brust, die in der Tourenwagen-Klasse über 1600 ccm kräftig mitmischten. E-Foto